

2015 wird glücklich!

START IN DIE TARIFRUNDE

Mehr Geld sowie bessere Aufstiegs- und Ausstiegschancen – damit will die IG Metall 2015 Beschäftigten in der Metallindustrie Glück bringen. Zum Start der Tarifrunde gibt's deshalb Glückskekse – doch das ist nicht alles, was Mitglieder in Baden-Württemberg 2015 erwartet.

Bezirksleitung und Verwaltungsstellen im Südwesten haben sich für 2015 sieben gemeinsame Schwerpunkte vorgenommen. Dazu gehört zuvorderst ein guter Abschluss für die Metall- und Elektroindustrie, »die Tarifrunde 2015 endet erst mit belastbaren Ergebnissen zu allen drei Forderungen«, sagt Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. Mindestens ebenso wichtig ist es, dass die Ergebnisse zu den qualitativen Themen Alters- und Bildungsteilzeit im Anschluss in den Betrieben umgesetzt werden. Dabei hilft BEAT, die betriebspolitische Initiative des Bezirks, deren Einsatz den dritten Schwerpunkt für 2015 stellt: Über die Online-Plattform beat-projekte.de können sich Betriebsräte austauschen und den Fortschritt ihrer Projekte dokumentieren.

Um handlungsfähig zu bleiben, ist zudem eine positive Mitgliederentwicklung unerlässlich, zur Unterstützung startet die Bezirksleitung ein neues gemeinsames Erschließungskonzept (GEP). Und auch in der Gesellschaft will die IG Metall weiter Gehör finden: Ein Ziel betrifft die Einmischung bei Landtagswahlen oder bei industriepolitischen Vorhaben. Sorgen



bereiten etwa die steigenden Wählerzahlen für die AfD sowie der Trend zur Auslagerung industrienahe Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette – zum Beispiel der Logistik. Letzter Schwerpunkt ist die Mitgestaltung des Gewerkschaftstags im Oktober 2015 in Frankfurt.

Anspruchsvolles Programm.

»Das ist ein anspruchsvolles Programm, ich bin aber überzeugt davon, dass wir Erfolg haben werden«, sagt Zitzelsberger. Der Bezirksleiter schaut sogar noch weiter nach vorne: Was ist die Bestimmung der IG Metall Baden-Württemberg? Welche gemeinsamen Werte haben wir? Wie machen wir unsere Stärken wirksam? Diese und weitere Fragen werden von nun an zwischen Bezirksleitung, Verwaltungsstellen und Betrieben diskutiert. Ziel ist es, ein Zukunftsbild samt Strategie zu entwickeln, wo die IG Metall Baden-Württemberg in zehn Jahren stehen und welchen gesellschaftlichen Auftrag sie dann erfüllen will.

Aktuell bewegen haupt- und ehrenamtliche Metaller indes weit kurzfristige Themen, die Mobilisierung zur Tarifrunde läuft auf

Hochtouren. Auf ihrer jüngsten Sitzung hat die Große Tarifkommission in Workshops diskutiert, mit welchen Aktionen sich unsere Forderungen noch stärker in den Betrieben verankern lassen, mit welchen Mitteln Betriebsräte die Tarifrunde unterstützen können und wie man neue Beschäftigtengruppen als Mitglieder gewinnen und in Warnstreiks einbinden kann. Das Ergebnis ist ein bunter Strauß an Ideen, der eine interessante Runde erwarten lässt.

Zum Auftakt und zur Begrüßung im neuen Jahr gibt es in zahlreichen Verwaltungsstellen Glückskekse mit den Tariforderungen der IG Metall. Das damit verbundene Jahresmotto gilt selbstverständlich auch für alle, die keinen Keks ergattern können: 2015 wird glücklich – dank der IG Metall! ■

bw.igm.de



VORSCHAU FÜR 2015

Sieben Schwerpunkte im Bezirk

2015 beginnt für die IG Metall in Baden-Württemberg mit der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Gute Ergebnisse zu allen drei Forderungen – mehr Geld, Verbesserungen bei der Altersteilzeit, mehr Zeit und Geld für Weiterbildung – sind ein wichtiges Ziel im neuen Jahr. Ebenso die Umsetzung der Ergebnisse in den Betrieben. Darüber hinaus gibt es für 2015 fünf weitere Schwerpunkte: Start der betriebspolitischen Initiative BEAT (»Bessere Arbeitstage«) und des neuen gemeinsamen Erschließungsprojekts GEP, Zuwächse bei den Mitgliedern, Einmischung in politische Arenen sowie Mitgestaltung des Gewerkschaftstags.

Gemeinsam gegen Mobbing

APPELL AUS MANNHEIM

Das systematische Mobbing von Betriebsräten hat stark zugenommen. Gemeinsam dagegen anzugehen, das hat sich das in Mannheim gegründete Netzwerk gegen Betriebsrätemobbing auf die Fahnen geschrieben.

Ein Fall aus Achern: Beim Anlagenbauer Stopa wurden Ende 2014 acht Beschäftigte gekündigt, weil sie einen Betriebsrat gründen wollten. Die blauen Briefe kamen verbunden mit einem Hausverbot genau am Tag vor der Wahl des Wahlvorstands. Die IG Metall Offenburg reichte Kündigungsschutzklagen ein und will nun durchsetzen, dass die acht jedenfalls an der im Januar geplanten Wahl teilnehmen können.

»Solche Fälle sind nur die höchste Spitze des Eisbergs«, sagt Wolfgang Alles von Alstom in Mannheim, früher dort Betriebsrat, jetzt in der Altersfreistellung. »Es handelt sich da um ganz neue Dimensionen«, ergänzt Ingo Marschner, bis zur Altersgrenze bei der IG Metall Mannheim tätig und nun unter anderem Berater am Mobbingtelefon. Die beiden sind Mitbegründer des »Komitees Solidarität gegen BR-Mobbing«, das bundesweit gegen solche Tendenzen vorgehen will.

»Man muss sich das klar machen«, so Alles, »spezielle Anwaltskanzleien führen im Hintergrund Regie. In Absprache mit den Geschäftsleitungen werden

Taktiken gegen Betriebsräte

Wo Unternehmen die Wahl eines Betriebsrats behinderten, griffen sie zu ... (Angaben in Prozent)

Einschüchterung möglicher Kandidaten

69,3

Verhindern der Bestellung eines Wahlvorstandes

43,3

Kündigung von Kandidaten für den Betriebsrat

26,8

Kündigung von Mitgliedern des Wahlvorstandes

21,3

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung, 2012 © Julia Buschmann / IG Metall

Betriebsräte systematisch juristisch, psychisch und in ihrer Existenz fertiggemacht.«

»Da traut sich schon der Betriebsratsvorsitzende eines großen deutschen Konzerns nicht mehr, den »Mannheimer Appell gegen Mobbing zu unterstützen«, sagt Marschner. »Wenn diese Einschüchterung weiter um sich greift, bedroht das unsere gewerkschaftliche Basis.«

Der Appell wurde von den Teilnehmern einer Konferenz des Netzwerks im Herbst 2014 verab-

schiedet. Sie fordern dazu auf, Strategien zur Gegenwehr aufzubauen und den Erfahrungsaustausch zu intensivieren. »Nur Öffentlichkeit und Widerstand helfen gegen solche Methoden«, sagt Alles. Die Gewerkschaften müssten sich viel mehr darum kümmern und politische Initiativen ins Rollen bringen. Marschner betont: »Wir dürfen die Betroffenen nicht alleine lassen. Die Menschen und ihre Familien gehen sonst kaputt.« ■

gegen-br-mobbing.de

IG Metall unterstützt Betriebsratsgründungen

Die IG Metall unterstützt mit Rat und Tat die Gründung neuer Betriebsräte. 2014 konnte die IG Metall Freiburg und Lörrach in fünf Betrieben Gremien gründen, darunter Maxon Motor in Sexau und K+B in Schopfheim, so berichtet Thomas Kandelhardt. Bei den Verwaltungsstellen Freudenstadt und Villingen-Schwenningen ist Andreas Ziegler Ansprechpartner in dieser Sache. Im Dezember konnte da bei DMG Hüfingen ein Betriebsrat gewählt werden. Ziegler und Kandelhardt beraten in allen Fragen rund um eine Wahl. Kontaktadressen zur IG Metall vor Ort über:

bw.igm.de

Für Metallbauer und Glaser gibt's mehr Geld

Für die Beschäftigten in Metallbau und Feinwerktechnik gibt es ab Januar 2,3 Prozent mehr Geld. Im Dezember 2014 ist eine Einmalzahlung von 50 Euro fällig geworden. Die Azubis erhalten mit 30 Euro je Ausbildungsjahr überproportional mehr. Ab April steigen auch die Entgelte im Glaserhandwerk um 3,7 Prozent, zum Januar 2016 um weitere 1,8 Prozent. Die Azubis bekommen in zwei Stufen überproportional mehr.

Aluplast muss den Betriebsrat nochmals wählen

Die Betriebsratswahl beim Karlsruher Fenster- und Türenbauer Aluplast muss wiederholt werden, so entschied es das Arbeitsgericht. Der Arbeitgeber habe die Wahl im Mai unzulässig beeinflusst – »massiv« sogar, wie Angel Stürmlinger sagt, der Bevollmächtigte in Karlsruhe. »Es wurde suggeriert, man schade den Arbeitsplätzen,

wenn die IG Metall-Liste die Wahl gewinnen würde.« Der Geschäftsführer drohte gar mit einem Verkauf an Investoren.

»Das Gericht hat eine Grundsatzentscheidung getroffen«, so Stürmlinger. »Es zeigt der Einflussnahme der Arbeitgeber Grenzen auf.« Alexander Fischer, Anwalt der IG Metall sagt: »Bis-

her gab es keine wirklichen Vergleichsurteile, dies ist ein deutliches Signal an alle betrieblichen Interessenvertreter.« Für Frederic Striegler, der für die IG Metall die knapp 700 Beschäftigten betreut, ist klar: »Entscheidend ist, dass sie ohne Androhung von Nachteilen, frei und demokratisch ihre Vertreter wählen können.« ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711 165 81-0,
Fax 0711 165 81-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Homepage:
igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt

TERMINE

■ **19. bis 23. Januar, 9 Uhr**

JAV I Seminar,
Traube Göttelfingen

■ **21. Januar, 9 Uhr**

Arbeits- und
Gesundheitsschutz
Schwarzwaldhotel,
Freudenstadt

■ **19. Februar**

Arbeitskreis Schwer-
behindertenvertretungen
Schwarzwaldhotel,
Freudenstadt

IN KÜRZE

**Auerhahn in Altensteig
schließt endgültig – guter
Sozialplan – Arbeitsplätze
sind verloren.**

WMF – und damit der amerikanische Finanzinvestor KKR haben die falsche Entscheidung getroffen: Das Flaggschiff der Besteckmarken in Deutschland »Auerhahn« verschwindet vom Markt. Reiner Neumeister: »Ein trauriges Kapitel der Industriegeschichte in unserer Region – die Bestecke auf den Tischen aus Altensteig finden bald nicht mehr statt. Die Situation ist genauso als wollte Daimler Benz neue Märkte erobern und schafft damit als erstes die S-Klasse ab! Völlig absurd – aber auch das ist Kapitalismus pur.« ■

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 91 84 33-0
Fax 07441 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:

► freudenstadt.igm.de

Verantwortlich:

Reiner Neumeister

Redaktion: Dorothee Diehm,
Melinda Iglesias

Ausblick auf 2015

STEHEN IN DEN STARTLÖCHERN

Die Delegiertenversammlung beschäftigt sich mit dem Start der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Die Aktions- und Warnstreikplanungen laufen an. 5,5 Prozent, Altersteilzeit, Bildungszeit!



Glück auf für 2015: Die IG Metall in der Region bleibt eine starke politische Kraft – in der Gesellschaft und in der Tarifpolitik. Das Jahr, das hinter uns liegt hatte seine Herausforderungen und seine Erfolge. Die Betriebsratswahlen haben wir mit einem tollen Erfolg für die Metallerinnen und Metaller abgeschlossen – über drei Viertel aller Betriebsrats-Mitglieder gehören der IG Metall an – fast 80 Prozent der Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretungen und genauso die Vertreter der schwerbehinderten Menschen sind in der IG Metall organisiert.

Mit diesem Rückenwind können wir gemeinsam das Jahr 2015 gut anpacken und stemmen! Und im neuen Jahr haben wir gemeinsam genügend zu tun: die Tarifrunde Metall- und Elektro, die Handwerksbranchen – und die Umsetzung der schon erreichten Tarifergebnisse im Bereich Holz

Kunststoff verarbeitende Industrie und in der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Die Altersteilzeit gilt es zu verbessern. Die Bildungszeit müssen wir für alle Beschäftigten zugänglich und nutzbar machen, auch um Veränderungen in den Branchen und Betrieben konstruktiv begleiten zu können. Für die Beschäftigten muss Qualifizierung vor Eintreten des beschäftigungsmäßigen Super-GAUs die Chance für die Zukunft verbessern.

Aktive Tarifpolitik gelingt uns nur mit vielen interessierten und aktiven Mitgliedern – und damit aktiven Vertrauensleuten. Die Stärkung der Vertrauensleute muss uns dabei voranbringen. Kritische und streitbare Kolleginnen und Kollegen sind die Voraussetzung dafür, dass unsere IG Metall handlungsfähig bleibt und vorankommt. Mit konkreten betrieblichen Aktivitäten im Interes-

se der Beschäftigten. Die Stichworte sind aufgezählt:

- Faire Arbeitsbedingungen und gutes Entgelt
 - Mitwirkung und Mitbestimmung der Beschäftigten und der Betriebsräte
 - Gewerkschaftliche Interessen im Betrieb und in der Gesellschaft aktiv einzubringen.
- Dafür wünschen wir Dir Mut und Kraft – das wird uns gemeinsam zum Erfolg führen. ■

Dein Reiner Neumeister
Erster Bevollmächtigter

Deine Dorothee Diehm
Zweite Bevollmächtigter

Tarifvertrag bei Homag

53 Jahre ohne Tarifvertrag – eine Ära geht zu Ende!

Nicht so schnell und so ruckartig wie gewünscht, dafür aber endgültig, geht die tarifvertragslose Zeit zu Ende. Die Mitglieder bei Homag haben die ersten Schritte toll gemeistert.

Mit dem 1. Januar haben die IG Metall-Mitglieder bei Homag viele Tarifrechte:

Die Entgeltsteigerungen in Zukunft, die Alters- und Verdienstsicherung, die Beschäftigungssicherungsregelungen einschließlich der Übernahme der Azubis: Das sind ebenso wie »Weihnachtsgeld« und Urlaubsabkommen, altersvorsorgewirksame Leistungen und deren weitere Tarifregelungen für die Me-

tallerinnen und Metaller unter den Homaglern nun sichere Rechtsansprüche. »Wir haben lange und intensiv verhandelt und gestritten. Der Druck der Kollegen und Kolleginnen hat uns geholfen. Jetzt gilt, nie mehr ohne Tarifvertrag«, freut sich Carmen Hettich-Günther über das gute Tarifergebnis. ■

MELDUNG

Willkommen!

Wir begrüßen unsere neue Kollegin Monica Wüllner. Der Ortsvorstand hat Monica zum 1. Januar als politische Sekretärin eingestellt. Sie wird uns bei der Betriebsbetreuungs- und bei der Beratungsarbeit unterstützen.



Monica Wüllner

Monica war bisher bei der Christlichen Gewerkschaft Metall beschäftigt. Zuvor war sie Angestellte beim Umweltministerium, Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg sowie beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. In der Zeit von 2003 bis 2005 war sie Büroleiterin in Brüssel und parlamentarische Assistentin von Rainer Wieland (MdEP).

Monica ist 45 Jahre alt und wohnt mit ihrem Lebenspartner und dem gemeinsamen Sohn in Stuttgart-Untertürkheim.

TERMINE

- **21. Januar, 17 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss, DGB-Haus, Esslingen
- **21. Januar, 17:30 Uhr**
Ortsjugendausschuss, DGB-Haus, Esslingen
- **3. Februar, 18 Uhr**
IG Metall-Frauen, DGB-Haus, Esslingen

Mit voller Kraft ins neue Jahr

LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN

2014 war kein Krisenjahr, dennoch haben uns einige Betriebe auf Trab gehalten. Es ging ums ewige Sparen, um Entlassungen oder gar um Werksschließung. Manches haben wir verhindern, manches abmildern können.

Noch nicht entschieden ist der Kampf um Thyssen-Krupp Presta. Die Belegschaft kämpft gemeinsam mit der IG Metall seit Monaten vorbildlich um den Erhalt ihres Standorts. Klar ist: Wir geben nicht auf. Bei Gehring und Brabant konnten wir tariflich die Perspektiven für sichere Arbeitsplätze verbessern.

Bei den Betriebsratswahlen, den Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung und zu den Schwerbehindertenvertretungen haben unsere Mitglieder mehr als 70 Prozent der Mandate gewonnen. Ein Vertrauensbeweis, der uns verpflichtet, konsequent die Interessen der Beschäftigten zu vertreten.

2014 wurden endlich – vor allem auf Druck der IG Metall – Re-

formen in die richtige Richtung beschlossen: Mindestlohngesetz, Rente ab 63, Bildungszeitgesetz in Baden-Württemberg. Aber: Das Rentenniveau sinkt weiter, die Gesundheitsreformen bezahlen die Arbeitnehmer, das geplante Freihandelsabkommen mit den USA verschlechtert Arbeitsbedingungen – wir müssen weiter Druck machen. Unsere IG Metall Jugend hat damit begonnen: Beim Jugend-Aktionstag in Köln für bessere Bildung war sie mit mehr als 200 jungen Aktiven vertreten.

2015 wollen wir in der Tarifrunde eine neue Altersteilzeit regeln, einen Einstieg in die Qualifizierungsteilzeit schaffen und ordentliche Entgelterhöhungen ho-

len. Damit wir weiterhin gute Tarifverträge erstreiten können, brauchen wir mehr Mitglieder – eine Aufgabe für uns alle!

Ich sage herzlichen Dank an alle Vertrauensleute, Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter, Schwerbehindertenvertreter und alle Aktiven, die helfen, unsere IG Metall zu stärken und die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Im Namen unseres Teams wünsche ich allen ein gutes Jahr 2015!

Euer

Metabo holt den Titel

Fußballturnier der IG Metall Jugend mit 120 Azubis und Studierenden

Das Turnier um den alljährlichen Fußballpokal der IG Metall Jugend Esslingen lockte kurz vor Weihnachten 120 Auszubildende und Studierende – und damit 14 Mannschaften – in die Sporthalle Serach in Esslingen. Index und Heller meldeten sogar zwei Mannschaften. In den Vorrunden qualifizierten sich sechs Mann-

schaften fürs Weiterspielen: beide Index-Mannschaften, eine von Heller sowie Festo, Metabo und die Newcomer von Putzmeister aus Aichtal.

Am Ende des stets fairen und spannenden Turniers konnten sich die Mannschaften von Putzmeister und von Festo für das kleine Finale qualifizieren. Im Spiel

um den dritten Platz setzte sich Putzmeister nach einem spannenden Spiel im Elfmeterschießen mit 5:3 durch.

Im Finale standen sich die Jungs von Index und Metabo gegenüber. Metabo entschied das Endspiel mit 2:0 für sich und wurde so zum Sieger dieses Turniers. Anschließend wurde gefeiert. ■



Auch bei Kicken immer politisch – die IG Metall Jugend Esslingen.

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon: 0711 9318050

Internet:
eslingen.igm.de
Redaktion:
Gerhard Wick (verantwortlich), Gesa von Leesen

Gemeinsam ins Jahr 2015

HERZLICHEN DANK | Durch Betriebsratsgründungen, Betriebsratswahlen und Mitgliederzuwachs gehen wir gestärkt in das neue Jahr.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
2014 standen wichtige Wahlen für die Beschäftigten auf der Tagesordnung. Im Frühjahr wurden in den Betrieben Betriebsräte gewählt. In Freiburg und Lörrach haben weit über 2000 Frauen und Männer kandidiert. Dabei wurde eine hohe Wahlbeteiligung von über 73 Prozent erreicht. **Nicht wenige Betriebsräte bestehen ausschließlich aus IG Metall-Mitgliedern.**

Im Herbst des gerade vergangenen Jahres wurden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt, die für die jungen Menschen ein starkes Stück Mitbestimmung bedeuten. Sie setzen sich gemeinsam mit dem Betriebsrat und der IG Metall für gute Ausbil-

dungsbedingungen sowie für die Übernahme nach der Ausbildung ein.

Unsere Arbeit wird daran gemessen, wie viele Menschen bereit sind sich zu beteiligen und Mitglied zu werden. Im zurückliegenden Jahr haben wir in der IG Metall Freiburg und Lörrach wieder positive Mitgliederentwicklungen verspürt. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen schließen sich uns an. Diesen Weg setzen wir auch 2015 fort.

Diese Stärke werden wir in der kommenden Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie auch brauchen. Wir werden unsere Forderung nach verbesserter Arbeitszeit, dem Einstieg in Qualifizierungszeit und 5,5 Prozent mehr

Einkommen und Auszubildendenvergütung wieder selbstbewusst mit den Belegschaften in Südbaden durchsetzen. Ebenso erfolgreich war die Tarifrunde im letzten Jahr für die Textilerinnen und Textiler, für die ein langfristiges Tarifpaket geschnürt werden konnte. Auch dazu waren Metallereinnen und Metallere aus den Textilbetrieben aktiv auf der Straße und haben für ihre Arbeitsbedingungen gekämpft.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen unseren Mitgliedern, ohne deren Engagement die Arbeitswelt ein ganzes Stück kälter und ungerechter wäre. Insbesondere bedanke ich mich bei allen Funktionärinnen und Funktionären, die darüber hinaus Verantwor-



Hermann Spieß, Geschäftsführer IG Metall Freiburg-Lörrach

tung tragen und unsere IG Metall durch ihren persönlichen Einsatz nach vorne bringen und prägen.

Für das Jahr 2015 wünsche ich Euch persönlich alles Gute und unserer IG Metall weiterhin viel Erfolg. Glück auf für unsere gemeinsame Arbeit. ■

Euer Hermann Spieß

Betriebsratsgründung

Mitbestimmung bei Maxon Motor in Sexau

Am Mittwoch, den 19. November 2014, wurde bei Maxon Motor in Sexau erstmalig ein Betriebsrat gewählt. Thomas Kantelhardt, Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall in Freiburg, freut sich über diesen Schritt: »Endlich gehört auch Maxon Motor zu den mitbestimmten Betrieben. Mit einem

Betriebsrat besteht nun die Möglichkeit, die Arbeitnehmeranliegen gezielt einzubringen und aktiv gestaltend mitzuwirken. Die Beschäftigten haben jetzt einen Ansprechpartner ihrer Wahl, um sich zu informieren und vertreten zu lassen.«

Die Mitbestimmung passt zum Standort Deutschland. Arbeitnehmer in mitbestimmten Betrieben verfügen erwiesenermaßen nicht nur über ein höheres Einkommen, sondern auch über eine größere Mitarbeiterzufriedenheit.

Thomas wünscht »den Beschäftigten bei Maxon Motor Sexau eine erfolgreiche Zukunft mit einer starken Interessenvertretung, die durch die Wahrnehmung der Mitbestimmungsmöglichkeiten nach dem Betriebsverfassungsgesetz zu einer weiteren erfolgreichen Unternehmenskultur beiträgt.« ■

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail:
freiburg@igmetall.de
Internet: **freiburg.igm.de**

IG Metall Lörracha
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail:
loerrach@igmetall.de
Internet: **loerrach.igm.de**

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Christian
Schwaab

Personeller Wechsel im Team

Christian Schwaab neu in Freiburg und Lörrach

Ab Januar tritt unser neuer Kollege Christian Schwaab die Stelle des Jugendsekretärs an.

Christian ist schon seit November in den Verwaltungsstellen Freiburg und Lörrach im Einsatz



Jürgen Lussi (rechts) und Christian Schwaab

und übernimmt ab Januar den Bereich der Jugendarbeit. Er ist gelernter Industriemechaniker und war mehrere Jahre Jugend- und Auszubildendenvertreter im Mercedes-Benz Werk in Gaggenau. Außerdem hat er die Europäische Akademie der Arbeit besucht.

Christian wird Nachfolger von Jürgen Lussi.

Nach acht Jahren Beschäftigung für die IG Metall Freiburg - Lörrach wird Jürgen ab Januar eine neue Tätigkeit als Bildungsreferent am IG Metall-Bildungszentrum in Lohr-Bad Orb beginnen. Jürgen war in den vergangenen Jahren im Bereich Betriebsbetreuung, Engineering sowie in der Jugend- und Hochschularbeit zuständig. Wir wünschen Jürgen alles erdenklich Gute für seine neuen Aufgaben und bedanken uns für die tolle Arbeit der letzten Jahre. Gleichzeitig wünschen wir Christian einen guten Start. ■

Delegierte wählen neuen Bevollmächtigten

**MARTIN PURSCHKE
GEWÄHLT**

Als Nachfolger von Bernd Rattay wurde auf der Delegiertenversammlung am 2. Dezember der 48-jährige Maschinenbautechniker Martin Purschke mit knapp 79 Prozent der Stimmen zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Göppingen-Geislingen gewählt. Zum 1. Januar tritt Martin das Amt an. Auf unserer Lokalseite stellt er sich im Interview allen Mitgliedern vor.

Was hast Du gemacht, bevor Du bei der IG Metall angefangen hast?

Martin Purschke: Ich war Jugendvertreter bei der Firma Metabo und Betriebsrat bei einem Automobilzulieferer. Seit Beginn meiner Ausbildung bin ich in der IG Metall aktiv. Im Ortsjugendausschuss, als Ortsvorstandsmitglied bei der IG Metall Esslingen und als Referent sammelte ich Erfahrungen in der Organisation. Vor drei Jahren begann ich ein Projekt mit dem Schwerpunkt Angestelltenarbeit im Maschinenbau für die Verwaltungsstellen Göppingen-Geislingen und Heidenheim. *Wie wird Deine Arbeit aussehen und was sind Deine Ziele?*

M.P.: Im Januar beginnt direkt die Tarifrunde 2015. Für mich heißt es, alles Mögliche zu tun, damit am Ende ein gutes Ergebnis steht. Entscheidend ist die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen die Auseinandersetzung bei Bedarf zu führen. Damit ist schon ein Ziel für mich definiert, Tarifverträge zu erkämpfen, die spürbare Verbesserungen für unsere Mitglieder bringen. Vor Ort sehe ich zwei große Herausforderungen, die Einbeziehung aller Beschäftigtengruppen in unsere Arbeit und der kommende Generationswechsel in unserer Organisation.

Wie möchtest Du diese Ziele erreichen?

M.P.: Die IG Metall findet vor al-



Martin Purschke will beteiligungsorientiert die Zukunft der IG Metall Göppingen-Geislingen gestalten.

lem in den Betrieben statt. Auf der Ortsvorstandsklausur im März werden die ersten Weichen gestellt wohin sich die IG Metall Göppingen-Geislingen in den nächsten

Jahren entwickelt. Die Betreuung unserer Mitglieder und die Zusammenarbeit mit den aktiven Kolleginnen und Kollegen im Betrieb ist zentral für eine starke und durchsetzungsfähige Verwaltungsstelle.

Was ist Dein persönlicher Zukunftswunsch?

M.P.: Ich wünsche mir eine starke und stolze IG Metall Göppingen-Geislingen in einem neuen Gewerkschaftshaus als Treffpunkt für Bildungs-, Informations- und Arbeitstreffen.

Weiter wünsche ich mir mehr Respekt in der Gesellschaft und weniger dumpfe Fremdenfeindlichkeit gegenüber den Asylbewerbern in Deutschland. ■

TERMINE

Tarifrunde M+E

■ **14. Januar, 14.45 Uhr**

Erste Verhandlungsrunde in Sindelfingen, Stadthalle

■ **15. Januar, 10 Uhr**

Große Tarifkommission

■ **26. Januar**

Zweite Verhandlungsrunde
Aktionstag in Ludwigsburg
Nähere Infos auf unserer Homepage

Impressum

IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststr. 14 A
73033 Göppingen
Telefon 07161 963 49 0
Fax 07161 963 49 49
E-Mail:
michael.kocken@igmetall.de

Internet:

▶ goeppingen-geislingen.igm.de

Redaktion:

Martin Purschke
(verantwortlich),
Michael Kocken

Heidelberger Druckmaschinen soll eigenständig werden

Gießereistandort in Amstetten wird ab 1. April aus der AG ausgegliedert.

Es kam überraschend für den Betriebsrat und die IG Metall. Nur zwei Wochen bevor der Arbeitgeber den Betriebsrat über die geplante Ausgliederung informiert hat, fand eine Betriebsversammlung im Werk Amstetten statt. Dort hat Vorstandsmitglied Stephan Plenz mit keinem Wort von der Ausgründung gesprochen.

»Das ist kein guter Stil«, findet Michael Kocken, der als IG Metall-Sekretär für die Heidelberger Druck in Amstetten zuständig ist. Nach der Information durch die Standortleitung hat der Betriebsrat schnell eine weitere Betriebsversammlung durchgeführt, damit alle Beschäftigten den gleichen Informationsstand ha-

ben. Mit gemischten Gefühlen sehen viele Beschäftigte nun der Zukunft entgegen. Auf der einen Seite sehen sie Chancen für den Standort, denn besonders im Industriekundengeschäft soll es in den nächsten Jahren eine deutlich stärkere Auslastung geben, wenn es nach dem Willen der Geschäftsführung geht. Auf der anderen Seite sehen sie auch Gefahren, denn ausgegliederten Gießereistandorten ist es nicht immer gut ergangen (Schuler, Voith). Deswegen werden Betriebsrat und IG Metall gemeinsam mit einem Rechtsanwalt und einer Wirtschaftsexpertin ab Januar Verhandlungen zur Zukunftssicherung des Standorts Amstetten führen. Für alle wichtig ist schon die Zusage des Arbeitgebers, auch weiterhin tarifgebunden zu bleiben. ■



Damit die Zukunft des Standorts nicht im Nebel liegt, wollen Betriebsrat und IG Metall langfristige Sicherheit für alle Beschäftigten.

Einen guten Beginn im neuen Jahr wünscht Euch die IG Metall Heidelberg

Die hoffentlich erholsamen Weihnachtsfeiertage liegen hinter uns. Das Jahr 2015 erwartet uns mit seinen Herausforderungen. Wir stehen in der Metall- und Elektroindustrie unmittelbar vor einer Tarifrunde. Ende des vergangenen Jahres haben

wir gemeinsam die Forderungen dafür beraten und beschlossen.

Langfristige Vereinbarungen zum Thema Altersteilzeit, ein Einstieg in das Thema Bildungsteilzeit und die Teilhabe der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg unserer Branche in Höhe von 5,5 Prozent mehr Entgelt stehen jetzt im Mittelpunkt unseres gewerkschaftlichen Handelns.

Alle drei Forderungspunkte haben ihre jeweilige Berechtigung. Finanziell erträglicher Ausstieg aus dem Arbeitsleben für die älteren Beschäftigten. Die Notwendigkeit die eigene Qualifikation auf der Höhe der Zeit zu halten und dabei tarifliche Rahmenbedingungen vorzufinden. Sowie als Beschäftigte am wirtschaftlichen Fortschritt in Form von mehr Entgelt beteiligt zu sein. Wir werden dies alles nicht geschenkt bekommen. Es wird deutlicher Zeichen der einzelnen Belegschaften in den Betrieben erfordern, unsere Ziele in den Tarifverhandlungen zu erreichen. Es gilt nach wie vor: In Tarifverhandlungen können die Forderungen nur in dem Ausmaß verwirklicht werden wie die Menschen in den Betrieben dies in Aktionen deutlich machen. In diesem Sinne auf eine solidarische und erfolgreiche Tarifrunde 2015.

Euer Mirko Geiger



Ortsvorstand und Beschäftigte der IG Metall Heidelberg verabschieden Carmen und Isolde.

Dankeschön

30 JAHRE IG METALL HEIDELBERG | Die IG Metall Heidelberg verabschiedet die Kolleginnen.

Am Ende des Jahres 2014 scheidet die Kolleginnen Carmen Pschenica und Isolde Kleinlagel aus der aktiven Arbeit für die IG Metall-Verwaltungsstelle Heidelberg aus. Der Ortsvorstand und die Beschäftigten der IG Metall Heidelberg sagen »Dankeschön« für die geleistete Arbeit. Beide Kolleginnen arbeiteten im Sekretariat der Bevollmächtigten.

Carmen Pschenica begann im August 1981 und Isolde Kleinlagel im Oktober 1982 bei der IG Metall Heidelberg. Beide Kolleginnen waren somit über 30 Jahre bei der IG Metall beschäftigt.

Die Auseinandersetzung und der Streik um die Arbeitszeitverkürzung in den 80er-Jahren, viele Tarifaufeinandersetzungen um



Carmen Pschenica

die Erhöhung der Entgelte für die Beschäftigten, die Zugewinne vieler neuer Mitglieder für die IG Metall bis hin zur Branchenkrise im Druckmaschinenbereich gehörten zum Arbeitsleben in den drei zurückliegenden Jahrzehnten der beiden Kolleginnen.



Isolde Kleinlagel

Der Ortsvorstand der IG Metall Heidelberg würdigte die Arbeit von Carmen und Isolde und bedankte sich bei beiden Kolleginnen für die große Verbundenheit mit der IG Metall.

Wir wünschen Euch für Eure Zukunft alles Gute. ■

Herzlich Willkommen

Die Kollegin Claudia Lenz beginnt bei der IG Metall Heidelberg.

Zum 1. Dezember 2014 hat die Kollegin Claudia Lenz ihre Arbeit in der IG Metall-Verwaltungsstelle Heidelberg begonnen. Sie ist im Sekretariat der IG Metall beschäftigt und somit Ansprechpartnerin für viele Kolleginnen und Kollegen.

Die IG Metall ist für Claudia kein unbekanntes Land. Sie war lange Zeit Beschäftigte in einem Betrieb der Metall- und Elektroin-



Claudia Lenz

dustrie und kennt damit aus eigener Erfahrung die Branche. Als langjährige Betriebsrätin und Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall Heidelberg kennt Sie auch die Gepflogenheiten der IG Metall.

Der Ortsvorstand der IG Metall Heidelberg begrüßte Claudia Lenz aufs Herzlichste und wünschte ihr einen guten Beginn an ihrem neuen Arbeitsplatz. Auf gute Zusammenarbeit. ■

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221 98 24 0
Fax 06221 98 24 30
E-Mail:
Heidelberg@igmetall.de

Internet:
heidelberg.igm.de
Redaktion:
Mirko Geiger (verantwortlich)

TERMINE

■ Streik und Urabstimmung

Schulung der Verwaltungsstelle, daher am 15. Januar nachmittags geschlossen

■ Begleitende Kundgebung zur Tarifverhandlung M+E in Ludwigsburg

26. Januar: Busabfahrtszeiten werden noch bekannt gegeben



JAV-WAHLEN

Die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) sind in Heidenheim so erfolgreich wie lange nicht gewesen. Mit einer Ausnahme wurde in allen JAV-fähigen Betrieben gewählt. 24 JAV-Gremien sind mittlerweile gegründet, das ist fast rekordverdächtig! Wir danken Betriebsräten und Wahlvorständen für die gute Arbeit und wünschen den neuen JAVs Spaß und Erfolg bei ihrer wichtigen Aufgabe!

HANDWERKSFORUM

Thema des ersten Handwerksforums für Betriebsräte aus Handwerksbetrieben war die erfolgreiche Durchführung von Betriebsversammlungen. Die Veranstaltung kam gut an. Zweimal im Jahr soll es das Angebot geben.

■ Impressum

IG Metall Heidenheim
Bergstraße 8
89518 Heidenheim
Telefon 0 73 21 93 84-0
Fax 0 73 21 93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
heidenheim.igm.de
Redaktion: Maja Reusch
Verantwortlich: Ralf Willeck
Bilder: IG Metall

Wir sind Voith

ZUKUNFTSKONZEPT, UND ZWAR JETZT!

IG Metall-Vertrauensleute und Beschäftigte fordern endlich eine nachhaltige Strategie von der Geschäftsleitung.

Dass der Mutterstandort gut gerüstet für die Zukunft ist, dürften wohl nur die wenigsten behaupten. Waren im letzten Jahr noch fast 4500 Menschen dort beschäftigt, sind es heute nur noch 4000 – trotz eines »Beschäftigungssicherungspakets«. Dieses sollte die Grundlage für eine nachhaltige Sicherung des Standorts bilden, konnte aber zuletzt den massiven Stellenabbau nicht verhindern. Und dies alles obwohl die Belegschaft durch ihren Beitrag zum »Paket« Voith jedes Jahr viele Millionen Euro erspart hat.

Zukunft = Stellenabbau? Wozu das ganze, wenn die bislang einzige Antwort auf Zukunftsfragen Personaldecke ausdünnen heißt? Wenn eine Geschäftsleitung ihren Teil der Hausaufgaben (Geschäfte nachhaltig leiten) schuldig bleibt, dafür aber eine millionenteure Unternehmensberatung beauftragt, deren Konzept maßgeblich auf Kosteneinsparung durch weniger Personal setzt? Im Geschäftsbereich Papier sei ein weiterer Stellenabbau unumgänglich



...nachhaltige Lösungen für ihren Standort von der Geschäftsleitung.



Über 2000 Voith-Beschäftigte versammelten sich während der Aufsichtsrat tagte und sendeten eine wichtige Botschaft: Sie verlangen ehrliche Antworten und...

und auch im Verwaltungsbereich müsse umgebaut werden, sagen sie.

Wir, die IG Metall bei Voith, sagen: Macht endlich Euren Job! Kümmert Euch um innovative Produkte! Investiert in den Standort, nicht nur in Aktienpakete! Setzt nach den vergeblichen Entbehrungen der Beschäftigten positive Signale! Seid das, was Ihr vorgebt zu sein, Geschäftsleiter bei Voith, die Voith-Werte leben! Keinen weiteren Stellenabbau!

Vier Bereiche? Ein Standort! Nun hat die Geschäftsleitung das »Beschäftigungssicherung«paket gekündigt – eine Idee, wie es weitergeht kommuniziert sie nicht oder – noch schlimmer – hat sie nicht. Betriebsbedingte Kündigungen sind nun möglich. Zwar werden nicht alle der vier Geschäftsbereiche gleichstark betroffen sein, trotzdem wird ohne Gesamtstrategie der gesamte Standort leiden. Die Perspektive »heute die, morgen wir?« kann nur durch Solida-

rität und Zusammenhalt durchbrochen werden. Das hat den Standort auch schon in anderen Krisenzeiten gerettet.

Teile und herrsche! Und der Versuch, die Beschäftigten mehr auseinanderzuidividieren geht weiter. Verwaltungs- und Dienstleistungstätigkeiten sollen anscheinend zu einem Bereich zusammengefasst werden. Dadurch ist das Tor offen für Auslagerung und Einführung von Arbeitsbedingungen jenseits des Metalltarifvertrages, so etwa im IT-Bereich und bereits seit Jahren Realität.

Wir sind Voith! Wer und was hat dafür gesorgt, dass sich Voith von einem Handwerksbetrieb zu einem internationalen Konzern entwickelt hat? Diese Entwicklung ist ohne Basis, die Beschäftigten, undenkbar. Und ohne sie kein Geschäft und natürlich auch keine -leitung. Die Vertrauensleute fordern die Beschäftigten zu Solidarität und Mut auf, denn: »Wir sind Voith!« ■

Betriebsrätinnen auf Zack

Gleichstellung? Leider nach wie vor überwiegend ein Frauenthema. Und eine wichtige, aber in vielen Betrieb(sratsgremien) vernachlässigte Aufgabe. Höchste Zeit, das zu ändern! Und wer, wenn nicht Betriebsrätinnen können etwas tun. Zur ersten Betriebsrätinentagung bildeten sich knapp 30 Kolleginnen zu Ent-

geltgerechtigkeits- und Qualifizierungsthemen weiter. Mut und Lust darauf machte Elvira Muschler (80), die selbst als Siemens-Betriebsrätin viele Jahre für die Geschlechtergleichstellung gekämpft hat. Zwar habe sich seitdem einiges geändert, es gebe aber nach wie vor viel zu tun für starke Frauen und aktive Betriebsrätinnen. ■



Betriebsrätinnen diskutierten Themen zu mehr Gleichstellung im Betrieb.

Ausblick auf 2015

INTERVIEW MIT REINHOLD GÖTZ, ERSTER BEVOLLMÄCHTIGTER IG METALL MANNHEIM

Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie, Beschäftigungssicherung in den Betrieben, Mitglieder gewinnen



Reinhold, was waren für Dich die wichtigsten Entwicklungen im vergangenen Jahr?

2014 hatten wir große betriebliche Herausforderungen zu bewältigen. Ich erinnere zum Beispiel an die Auseinandersetzung bei Borg-Warner in Ketsch, den Übernahmepoker um Alstom oder an die Zukunftsdebatte um die Mercedes-Benz-Niederlassung. Zuletzt haben wir wichtige Standortvereinbarungen bei Caterpillar und dem Daimler-Teil von Mercedes-

Benz vereinbart. Darüber hinaus gab und gibt es viele weitere betriebliche Situationen, in denen wir die Kolleginnen und Kollegen mit aller Kraft unterstützten. Unser Ziel bleibt, Beschäftigungssicherung und gute Perspektiven hier in der Region zu ermöglichen. Zudem hatten wir Betriebsratswahlen mit vielen neu gewählten Betriebsrätinnen und Betriebsräten. Das Ergebnis: Die IG Metall bleibt die bestimmende Kraft in den Betrieben. Weiter haben wir wichtige politische Weichenstellungen bei den Themen Rente, Bildungszeit oder beim Freihandelsabkommen TTIP aufmerksam verfolgt, diskutiert und uns eingemischt.

Welche Themen werden uns in 2015 begleiten?

Wir bereiten uns intensiv auf die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie vor. Klar ist für uns, dass nur ein Tarifergebnis in-

klusive aller drei Komponenten deutliche Entgelterhöhungen, Verbesserung der Altersteilzeit und Einstieg in die Bildungsteilzeit akzeptiert wird. Hier läuft es auf eine Machtprobe mit den Arbeitgebern hinaus, denn sie wollen die Altersteilzeitregelung deutlich verschlechtern und die Bildungsteilzeit lehnen sie komplett ab.

Wir werden den Druck erhöhen und auch über die Verhandlungen hinaus unsere Forderungen lautstark deutlich machen. Große Aufmerksamkeit erfahren darüber hinaus die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben, die derzeit vom Austritt des Arbeitgebers aus dem AG-Verband oder von fehlender tariflicher Absicherung bedroht sind. Ihnen gilt unsere solidarische Unterstützung. In 2015 wird es außerdem die Oberbürgermeisterwahl in Mannheim geben. Für die Zukunft unserer Stadt eine bedeutende Entscheidung.

Welche Schwerpunkte setzt die IG Metall Mannheim darüber hinaus?

Die Anforderungen und Belastungen für Beschäftigte und betriebliche Akteure steigen enorm. Die Unterstützung und Qualifizierung der Betriebsräte und der Vertrauensleute sowie die Ansprache insbesondere von jungen Kolleginnen und Kollegen werden wir deshalb fortsetzen und verstärken.

Wir wollen die wachsenden Beschäftigtengruppen der dual Studierenden, technischen und kaufmännischen Angestellten, Ingenieure und IT-Experten dafür gewinnen, sich zu beteiligen und sich in der IG Metall zu organisieren. Nur mit ihnen zusammen werden wir künftig Durchsetzungskraft und Gestaltungsmöglichkeiten haben.

Im Fokus steht: Moderne Industriepolitik mit guter Arbeit für alle Beschäftigten. ■

Fairer Anteil vom Gewinn

Otis-Beschäftigte fordern bei »Verhüllungsaktion« angemessene Gewinnbeteiligung von der Unternehmensführung.

Bei einer vorweihnachtlichen Aktion in der Niederlassung haben die Kolleginnen und Kollegen von Otis Aufzüge am 29. November

2014 in Mannheim für eine angemessene Gewinnbeteiligung demonstriert. Seit Monaten ist keinerlei Bewegung in die Sache gekommen. Obwohl Otis auch 2014 aller Voraussicht nach einen kräftigen Gewinn erzielen wird, sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leer ausbleiben. Von

Seiten der Geschäftsführung gibt es bis dato weder eine belastbare Aussage noch Gespräche mit den Betriebsräten. Um den Druck zu erhöhen, werden die Kolleginnen und Kollegen, beginnend mit der »Verhüllungsaktion«, weitere Zeichen setzen. Die Kolleginnen und Kollegen fordern, dass die Beschäftigten, die zum guten Ergebnis beigetragen haben und beitragen, endlich, wie es in anderen Unternehmen längst üblich und geregelt ist, angemessen am Erfolg beteiligt werden. ■

DANKE

Das Team der IG Metall Mannheim möchte sich bei seinen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit in 2014 bedanken und wünscht Euch und Euren Familien einen guten Start in das neue Jahr.



Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 0621 15 03 02-0
Fax 0621 15 03 02-10
E-Mail:
mannheim@igmetall.de

Internet:
mannheim.igm.de
Redaktion:
Klaus Stein (verantwortlich),
Benedikt Hummel,
Thomas Hahl



Fotos: privat

Kommunikatoren an vielen Fronten

**SCHWERBEHINDERTEN-
VERTRETER KÜMMERN-
SICH UMFASSEND**

Ende 2014 fanden wieder Schwerbehindertenvertreterwahlen statt. Wie viel Schwerbehindertenvertreter in den Betrieben bewegen können, welche Aufgaben sie wahrnehmen und warum auch kleine Glücksmomente sehr wichtig sind, erzählt Andreas Salzgeber von KS Kolbenschmidt im Interview.



Andreas, erklär uns bitte die Aufgaben eines Schwerbehindertenvertreters.

Es geht vor allem darum, behinderte Menschen im Arbeitsleben zu integrieren. Behindertengerechte Arbeitsplätze zu planen und zu schaffen gehört dazu ebenso wie Unterstützung von Antragstellungen beim zuständigen Versorgungsamt oder der Agentur für Arbeit. Wir helfen auch bei Widerspruchsverfahren, begleiten zu betrieblichen Terminen, dem Werkarzt oder dem Vorgesetzten und fördern betriebliches Gesundheitsmanagement. Auch unterstützen wir Kolleginnen und Kollegen, die von Behinderung bedroht sind.

Wie bewertest Du rückblickend die vergangenen Wahlen?

Wir haben die Wahl komplett als Briefwahl durchgeführt, daher bin ich mit der Wahlbeteiligung von 63 Prozent durchaus zufrieden. Alles lief ohne Zwischenfälle ab, da ist man als Wahlvorstand schon erleichtert!

Was können Schwerbehindertenvertreter im Alltag bewirken?

Die Zeit ist reif für Inklusion! Das

hört sich vielleicht polemisch an, aber ich sehe es als meine Aufgabe, das Thema mit allen Mitarbeitern zu diskutieren und Werte zu vermitteln. Manchen wird so ersichtlich, dass das Thema gar nicht so weit weg ist wie es zunächst scheint. Und vor allem, dass es jeden von heute auf morgen selbst betreffen kann. Das Wichtigste ist natürlich, dass sich im Unternehmen jemand um die Angelegenheiten dieser Mitarbeiter kümmert.

Was sind dabei die größten Herausforderungen?

Die größten Barrieren befinden sich immer noch in den Köpfen – leider. Eine Trendwende ist erkennbar, aber der Weg ist steinig. Im Betrieb haben wir immer mit knappen finanziellen Mitteln zu kämpfen. Der seit Jahren zunehmende Leistungsdruck, der Wegfall einfacher Tätigkeiten und der dazugehörigen Arbeitsplätze und die immer weitergehende Internationalisierung machen es uns Interessenvertretungen nicht einfacher.

Was waren die schönsten Erfolge in Deiner bisherigen Tätigkeit?

Persönlich, dass ich bereits nach

zwei Jahren als SBV zum Konzern-Schwerbehindertenvertreter wurde. Wir engagieren uns seit etwa zwei Jahren auch immer stärker im Thema Ausbildung und haben seitdem zwei schwerbehinderte Jugendliche einstellen können. Was das Tagesgeschäft ausmacht, sind es die vielen kleinen Dinge, die den Kolleginnen und Kollegen manchmal ein Lachen ins Gesicht zaubern. Das ist nicht immer einfach. Daher sehe ich jeden einzelnen kleinen Schritt als Erfolg.

Was macht einen guten Schwerbehindertenvertreter aus?

Mit beiden Beinen im Leben zu stehen. Eine gewisse Erfahrung, um zu verstehen, dass man nicht immer alles erreichen kann, was man sich wünscht. Und die Erkenntnis, dass jeden Tag Neues geschehen kann. Wichtig ist für mich eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen, sei es mit dem Betriebsrat und der IG Metall oder mit den Vertretern des Arbeitgebers. Nur durch Konfrontation erreicht man gar nichts. Außerdem macht das keine Freude – und die ist bei der Arbeit ebenfalls wichtig. ■

AKTUELLE TARIFRUNDE IN DER M+E- INDUSTRIE

Mit dem Forderungsbeschluss ist der Startschuss bereits gefallen. Am 14. Januar 2015 findet die erste offizielle Tarifverhandlung statt. Zudem endet am 28. Januar 2015 um 24 Uhr die Friedenspflicht. Fest steht: Wir werden sofort erste Aktionen durchführen.

TERMINE

Bildung am Freitag:

»Arbeitszeit: Wem gehört die Zeit – fremdbestimmte Zeit verringern« mit Prof. Dr.

Heinz-J. Bontrup

■ 16. Januar 2015,

15 Uhr bis 19.30 Uhr

Saal der IG Metall Salinenstraße 9, Neckarsulm

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

sabrina.schall@igmetall.de

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938 10
Fax 07132 938130
E-Mail: neckarsulm@igmetall.de

Internet:

▶ neckarsulm.igm.de

Redaktion:

Rudolf Luz (verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger,
Si-De-Punkt, Weinsbergerkreuz

JANUAR 2015

Die IG Metall berät – nach Terminvereinbarung:

- **Arbeits- und Sozialrechtsberatung**
- **Burn-out-Beratung**
- **Lohnsteuerberatung**
- **Rentenberatung:**

21. Januar, ab 11 Uhr, Verwaltungsstelle.

■ **14. Januar, 17.30 Uhr:** Arbeitskreis neugewählte Betriebsräte in der Verwaltungsstelle

■ **20. Januar, 12.45 Uhr:** Ortsvorstand, Verwaltungsstelle

■ **21. Januar, 18.30 Uhr:** AK Handwerk, Verwaltungsstelle

■ **22. Januar, 13.30 Uhr:** Arbeitskreis Betriebsräte, Verwaltungsstelle

■ **22. Januar, 17 Uhr:** Arbeitskreis Vertrauensleute, Verwaltungsstelle

Impressum

IG Metall Offenburg
Rammersweier Str. 100
77654 Offenburg
Telefon 0781 919 08 30
Fax 0781 919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:

▶ offenburg.igm.de

Verantwortlich: A. Karademir

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

31 BETRIEBE PRÄMIERT

Für ihre gute Mitgliederwerbung prämierte die IG Metall Offenburg die 31 erfolgreichsten Betriebe. Das höchste Mitgliederplus gab es 2014 bei der jungen Generation.

Die Vertreter der 31 Betriebe (Bild) erhielten Rollups für ihre Räume. »Wir wollen unsere enge Zusammenarbeit noch sichtbarer machen«, sagte Bevollmächtigter Ahmet Karademir.

Diese 31 Betriebe wurden prämiert: ACM-Mosolf Kippenheim, Badische Stahlwerke Kehl, BBS Herbolzheim, Benz Haslach, Bürstner Kehl, Leipold Wolfach, Doll Oppenau, Ebm-Papst Herbolzheim, Grieshaber Schiltach, Grohe Lahr, Hansgrohe Schiltach, Hartmann Lahr, Hengstler Hausach, Hund Biberach, Imtech



Fotos: IG Metall Offenburg

Lahr, KGS Keller Renchen, Linck Oberkirch, LuK Bühl, Meiko Offenburg, Parker Hannifin Offenburg, Progress-Werk Oberkirch, Prototyp Zell a. H., Bosch Bühl,

S & G Offenburg, Schaeffler und Schneider Electric Lahr, Schondelmaier Gutach, Siemens VAI Willstätt, Ucon Hausach, Westiform Ortenberg, Zehnder Lahr. ■

Los geht's: Die Tarifrunde startet

Die Forderungen für die Tarifrunde in der Metallindustrie stehen: 5,5 Prozent mehr Entgelt, Verbesserungen bei der Arbeitszeit und Einstieg in eine geförderte Bildungsteilzeit. Nach den Ferien geht's los: Am 14. Januar wird erstmals verhandelt.

»Wir sind hier in der Region gut vorbereitet«, sagt Offenburgs Bevollmächtigter Ahmet Karademir. Im Dezember ist die Mobilisierung in den Betrieben ange-

WIR FÜR MEHR
Tarifrunde 2015

laufen. »Die Tarifrunde wird kein Selbstläufer«, so Karademir. Die Arbeitgeber haben schon deutlich gemacht, dass sie keinen Bedarf an tariflichen Regelungen zur Weiterbildung haben und die Arbeitszeit am liebsten abschaffen

wollen. »Deshalb müssen wir alle miteinander dafür sorgen, dass unsere Forderungen Nachdruck erhalten.« Die IG Metall setzt zur zweiten Verhandlung am 25. Januar Busse ein. Nähere Infos und Anmeldung bei der Verwaltungsstelle. Die Friedenspflicht endet am 28. Januar. »Je mehr sich beteiligen und je mehr Mitglieder wir gewinnen, desto größer ist unsere Durchsetzungskraft.« ■

▶ offenburg.igm.de

LuK: Betriebsversammlung mit Roadshow in Bühl

Mit der Roadshow hat die IG Metall Offenburg bei der Betriebsversammlung von LuK in Bühl für Aufsehen gesorgt. Mit gut 2000 Beschäftigten war die Halle gut gefüllt – und auch davor wurde über die Anliegen der IG Metall informiert und diskutiert.

Seit den jüngsten Wahlen gibt es im Betriebsrat des nicht tarifgebundenen Unternehmens eine Mehrheit der IG Metall-Vertreter. Und die Vertrauensleute sind sehr aktiv: »LuK ist unser Spitzenreiter

bei Neuaufnahmen«, sagt Offenburgs Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile. Aktuell geht es bei LuK um den Stundenverfall bei Angestellten. »Eine Lösung ist in greifbarer Nähe«, so Bleile. Zwar nimmt LuK nicht aktiv an der Tarifrunde 2015 teil, die Beschäftigten sollen aber über deren Verlauf informiert werden. Kein Wunder, dass sich erstmals der Vorstandsvorsitzende der Mutterkonzerns Schaeffler bei einer LuK-Betriebsversammlung sehen ließ. ■



Betriebsversammlung bei LuK: Die IG Metall-Roadshow sorgt für Aufsehen.

Neues Führungsteam gewählt

**NACHFOLGE FÜR
GERT BAUER**

Ernst Blinzinger wurde mit 87 Prozent zum Ersten Bevollmächtigten gewählt und Tanja Silvana Grzesch erhielt 89 Prozent Zustimmung als Zweite Bevollmächtigte von den Delegierten der Verwaltungsstelle Reutlingen-Tübingen auf der Versammlung am 10. Dezember in Reutlingen-Rommelsbach. Damit ist der anstehende Generationenwechsel eingeleitet.

Gert Bauer scheidet Ende Januar aus dem aktiven Berufsleben aus und hat seinen Rücktritt als Erster Bevollmächtigter zum Jahresende 2014 erklärt.

Standing Ovation gab es für Bauer, der seinen letzten Rechenschaftsbericht als IG Metall-Chef in Reutlingen abgab. Bauer absolvierte in seiner 30-jährigen Beschäftigungszeit bei der Gewerkschaft rund 150 Delegiertenversammlungen, die Hälfte davon als Erster Bevollmächtigter. Als Anerkennung dafür, dass er in dieser Zeit keine einzige Versammlung versäumte, wurde er zum Ehrendelegierten ernannt. »Wir werden die Verwaltungsstelle gemeinsam im Team für die Zu-

kunft gestalten. Mit Euch allen und für unsere Mitglieder«, versicherte Blinzinger nach der erfolgten Wahl. Tanja Silvana Grzesch wird künftig zusätzlich die Verantwortung über die Kasse der Verwaltungsstelle haben. »Mit einem so starken Votum hätte ich beim ersten Anlauf nicht gerechnet«, so Tanja, »aber das ist um so mehr Ansporn, die bevorstehenden Aufgaben mit voller Kraft und Energie anzugehen. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und die damit verbundene Verantwortung.« Mit der Wahl der Bevollmächtigten verwirklicht die IG Metall das Ziel, mehr Frauen in Führungspositionen zu bekommen. ■



Das neue Führungsduo Blinzinger und Grzesch mit dem scheidenden Bauer

TERMINE

Januar

■ **12. Januar, 13 Uhr**

Sitzung Ortsvorstand

■ **13. Januar, 8.30 Uhr**

Arbeitskreis Betriebsräte
Mypegasus Reutlingen

■ **28. Januar, 24 Uhr**

Ende der Friedenspflicht in
der Metall- und Elektroin-
dustrie

JAV-Konferenz in Reutlingen

Neu gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretungen trafen sich zum Kennenlernen.



JAVis gemeinsam für mehr Bildung

Eine gute Ausbildungsqualität und sich danach weiterbilden können – das waren die wichtigsten Themen der JAVis, die sich am 3. Dezember zur JAV-Konferenz trafen. Kurz nach den Wahlen informierten sie sich über erste Schritte im neuen Amt und wie sie zukünftig möglichst wirkungsvoll ihre Azubis vertreten können.

Den Austausch mit anderen JAVis empfanden alle Teilnehmer dabei als besonders wertvoll. »Vor allem für die über 60 Prozent erstmals gewählten JAVis werden jetzt sehr zeitnah Grundlagenseminare stattfinden, um ihnen das nötige Rüstzeug an die Hand zu geben«, so Gerald Müller, der für die Jugend zuständige Sekretär. ■

Impressum

IG Metall Reutlingen-Tübingen
Gustav-Werner-Str. 25
72762 Reutlingen
Telefon 07121 92 82-0
Fax 07121 92 82-30
E-Mail:
reutlingen-tuebingen@igmetall.de

Internet:

► igm-rt.de

Redaktion: Michael Bidmon
Verantwortlich: Ernst Blinzinger

Strickmaschinenhersteller Stoll baut Personal ab

In langen und harten Verhandlungen wurde ein durchaus passabler Sozialplan erzielt.

»Die Verhandlungen zogen sich nun mehr als ein Jahr hin, bis wir endlich einen tragbaren Kompromiss schließen konnten«, so Ernst Blinzinger. Der Betriebsratsvorsitzende Dietmar Heinzelmann: »Leider konnte der Personalabbau

nicht verhindert werden, da sonst das gesamte Unternehmen und somit alle Arbeitsplätze in Gefahr gewesen wären.« In einem Sozialplan wurden für die 126 Betroffenen relativ hohe Abfindungen und eine 12- bis 36-monatige

Transfergesellschaft vereinbart. Für die verbleibenden 460 Beschäftigten konnte eine Beschäftigungssicherung bis 2017 erreicht werden. Die Herausforderung besteht nun in der Neuausrichtung für die Zukunft von Stoll. ■

TERMINE

Senioren-Versammlungen 2015

Stadtbezirk

Böblingen/Sindelfingen

- 26. Februar, 14 Uhr
 - 2. Juli, 14 Uhr
 - 24. September, 14 Uhr
 - 3. Dezember, 14 Uhr
- Ernst-Schäfer-Haus,
Corbeil-Essones-Platz 10,
71063 Sindelfingen

Stadtbezirk Feuerbach

- 3. Februar, 14.30 Uhr
 - 14. April, 14.30 Uhr
 - 30. Juni, 14.30 Uhr
 - 13. Oktober, 14.30 Uhr
 - 8. Dezember, 14.30 Uhr
- Keglerheim Feuerbach,
Am Sportpark 9,
70469 Stuttgart

Stadtbezirk Zuffenhausen

- 10. März, 14.30 Uhr
 - 9. Juni, 14.30 Uhr
 - 22. September, 14.30 Uhr
 - 1. Dezember, 14.30 Uhr
- Waldheim Zuffenhausen,
Hirschsprungallee 5,
70435 Stuttgart

Stadtbezirk Filder

- 24. Februar, 14.30 Uhr
 - 28. April, 14.30 Uhr
 - 20. Oktober, 14.30 Uhr
 - 15. Dezember, 14.30 Uhr
- Allianz Stadion-Sportheim,
Heißbrühlstr. 19,
70565 Stuttgart

Innenstadt

- 19. März, 14.30 Uhr
 - 11. Juni, 14.30 Uhr
 - 24. September, 14.30 Uhr
 - 26. November, 14.30 Uhr
- Altes Feuerwehrhaus,
Möhringer Straße 56,
70199 Stuttgart

Stadtbezirk Cannstatt

- 18. März, 14.30 Uhr
 - 24. Juni, 14.30 Uhr
 - 30. September, 14.30 Uhr
 - 9. Dezember, 14.30 Uhr
- TSV-Heim Münster,
Neckartalstr. 161,
70376 Stuttgart

Abschluss nur im Paket

INTERVIEW MIT UWE MEINHARDT

Die Vorbereitungen für die Tarifrunde 2015 laufen in Stuttgart auf Hochtouren: Altersteilzeit, Qualifizierungsteilzeit und 5,5 Prozent mehr Entgelt. Wenn es sein muss, gehen die Stuttgarter Metaller dafür auch vor die Tore.

5,5 Prozent für zwölf Monate. Wie bewertest du die Höhe der Forderung?

Uwe Meinhardt: Wichtig ist, dass diese Forderung von den Mitgliedern aus den Betrieben stammt und mit Blick auf den gesamten Bezirk Baden-Württemberg ist genau das der Fall.

Die Gewinne und Gewinnerwartungen vieler Betriebe zeigen, dass sie sich eine solche Stärkung der Entgelte leisten können. Und: Der private Konsum wird 2015 der entscheidende Wachstumsfaktor sein – darin sind sich alle Institute und Vorhersagen einig. Der private Konsum kann nur wachsen, wenn die Einkommen steigen. Also: Eine Entgeltforderung, die die Menschen wollen, die Betriebe bezahlen können und die das Land braucht.

Sehen die Arbeitgeber die Notwendigkeit, den Tarifvertrag Altersteilzeit zu verlängern?

Uwe Meinhardt: Unter der Überschrift »Verlängerung der Altersteilzeit« verstehen sie etwas völlig anderes. Am liebsten würden sie die Beschäftigten bis 67 arbeiten lassen. Weil sie aber genau wissen, dass das kaum ein Mensch unter den heutigen Bedingungen schaffen kann, sehen sie die Altersteilzeit als Entsorgungsinstrument für diejenigen, die kaputt gearbeitet sind. Sie allein wollen entscheiden, wem sie gnädigerweise einen Altersteilzeit-Vertrag anbieten: Niemand soll mehr einen tariflichen Anspruch haben, der Betriebsrat kein Mitbestimmungsrecht. Wer mit dem Kopf unter dem Arm höflich Bitte sagt, der kommt vielleicht in die engere Wahl.

Ich sage: Wer die Menschen zum Ende eines langen Arbeitslebens nicht nur einseitig entsorgen, sondern auch noch entmündigen will, der spielt mit dem Feuer.

Wieso ist das Thema Qualifizierung so wichtig?

Uwe Meinhardt: Erstens verändern sich unter dem Einsatz neuer Technologien die Produkte und deren Herstellungsprozesse immer schneller. Ein Auto, eine Autofabrik funktionieren heute deutlich anders als noch vor 30 Jahren. Dieser Prozess wird sich mit der Elektromobilität beschleunigen. Dementsprechend verändern sich die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten, es entstehen für sie neue Entwicklungsmöglichkeiten.

Zweitens sind es die Arbeitgeber gewöhnt, alles, was über unmittelbare Anpassungsqualifizierung hinausgeht, nicht selbst machen zu müssen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation der letzten 30 Jahre konnten sie sich fast jede benötigte Fachkraft auf dem Arbeitsmarkt holen – mit dem Ergebnis, dass die Ausbildungszahlen ständig zurückgingen, was jetzt zum allseits beklagten Fachkräftemangel beiträgt. Das Topthema der Zukunft heißt nicht mehr Kostensenkung und Personalabbau, sondern Qualifizierung und nachhaltige Personalentwicklung.

Werden Warnstreiks aus Deiner Sicht notwendig sein?

Uwe Meinhardt: Ja, das werden sie. Unsere qualitativen Forderungen verstehen die Arbeitgeber als Machtfragen. Wer früher gehen oder wer mehr lernen darf – das wollen sie als »Herren im Haus« ganz allein entscheiden. Für uns Metallerinnen und Metaller bedeutet das, dass wir kräftig nachhelfen werden müssen – und das können und das werden wir. Deshalb gilt ab jetzt: Wir für mehr – mehr Geld, mehr Altersteilzeit, mehr Qualifizierung. ■



TERMINE

Senioren-Versammlungen 2015

Stadtbezirk Leonberg

- 19. März, 14.30 Uhr
 - 9. Juli, 14.30 Uhr
 - 10. September, 14.30 Uhr
 - 3. Dezember, 14.30 Uhr
- Der Versammlungsort wird in der Einladung bekannt gegeben.

Stadtbezirk

Obere Neckarvororte

- 22. Januar, 14.30 Uhr
 - 12. März, 14.30 Uhr
 - 28. Mai, 14.30 Uhr
 - 10. September, 14.30 Uhr
 - 15. Oktober, 14.30 Uhr
 - 10. Dezember, 14.30 Uhr
- Waldheim Gehrenwald, In den Aspen, 70327 Stuttgart

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711 162 78-0
Fax 0711 162 78-49
E-Mail: stuttgart@igmetall.de

Internet:
 stuttgart.igm.de
 Redaktion: Uwe Meinhardt
 (verantwortlich), Jordana
 Vogiatzi

Centrotherm – die Zeiten ändern sich

CENTROTHERM: BESSER MIT BETRIEBSRAT

Im Januar 2013 wurde erstmals in der Geschichte der Firma Centrotherm in Blaubeuern ein Betriebsrat gewählt. Das noch junge Gremium musste nun eine erste äußerst schwierige Situation meistern: Nach mehreren Verhandlungen im Herbst 2014 wurden am 8. Dezember 2014 ein Interessenausgleich und ein Sozialplan vereinbart.

Bei Centrotherm in Blaubeuern arbeiten derzeit rund 480 Beschäftigte. Centrotherm stellt Produktionsanlagen für Solarzellen her. Auslöser für die Gründung des Betriebsrats war eine beispiellose Kündigungswelle im März 2012, bei der 300 Mitarbeiter ohne Interessenausgleich und Sozialplan – weil Betrieb ohne Betriebsrat – ihren Arbeitsplatz verloren. Dies wiederholte sich im Herbst 2012, als die Centrotherm Elektrische Anlagen geschlossen wurden (100 Mitarbeiter).

Im Herbst 2014 mussten nun ein Interessenausgleich und ein Sozialplan verhandelt werden, weil die Belegschaft von 480 auf 390 Beschäftigte abgebaut werden muss. Ute Fiedler, Nicola Perniola und Franz Füller waren gemeinsam mit Reinhold Riebl (Gewerkschaftssekretär) sowie mit einem juristischen und wirtschaftlichen Berater Mitglieder der Verhandlungskommission.



Ute Fiedler (links im Bild) ist seit Januar 2013 Betriebsrätin und seit Juni 2014 stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Die gelernte Bankkauffrau ist freigestellte Betriebsrätin.

Nicola Perniola (Bildmitte) ist seit Januar 2013 Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzender seit Juni 2014. Der gelernte Informationselektroniker arbeitet in der technischen Dokumentation.

Franz Füller (rechts im Bild) ist seit Juni 2014 Betriebsrat. Der gelernte Landwirtschaftsmeister arbeitet in der Arbeitsvorbereitung.

Wie würdet Ihr die aktuelle Situation bei Centrotherm beschreiben?

Nicola Perniola: Die Interessenausgleichs- und Sozialplanverhandlungen sind abgeschlossen. Damit sind die wirtschaftlichen Bedingungen offen gelegt und für die Beschäftigungsperspektive besteht – bittere – Klarheit: Sie wird von 480 auf 390 Personen sinken ...

Franz Füller: ... und es besteht eine Anspannung in der Belegschaft, weil die künftige Zusammensetzung nach dem Personalabbau offen ist.

Inwiefern unterscheidet sich die Situation heute zur Krise 2012?

Franz Füller: In der Insolvenzsitua-

tion hatte das Unternehmen im Rahmen einer kurzen Mitarbeiterversammlung die Belegschaft über die wirtschaftliche Problemlage informiert. 300 Beschäftigte in Blaubeuern verloren innerhalb von wenigen Minuten ihre Arbeit. Angestellte hatten 15 Minuten Zeit, ihren Arbeitsplatz zu räumen. Sie wurden vom Wachpersonal zur Pforte begleitet. Bis zum aktuellen Personalstand verloren insgesamt etwa ein Drittel der damals Beschäftigten ihre Arbeit.

Nicola Perniola: Die Belegschaft hat dann erkannt, das Heft des Handels in die Hand zu nehmen. Auslöser für die Gründung des Betriebsrats war die nachfolgende Insolvenz unter dem Schuttschirmverfahren. Insofern wurde der Betriebsrat aus der Not heraus gegründet. Wir hätten damals schon einen Betriebsrat haben sollen. Positiv betrachtet: Heute gibt es einen Betriebsrat, der sich im Rahmen der Mitbestimmung für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einbringen kann.

Ute Fiedler: Die Geschäftsleitung hat durchaus auch den Vorteil eines Betriebsrats erkannt, nicht mit jedem einzeln verhandeln zu müssen. Der Betriebsrat wird heute ernst genommen.

Was ist der Erfolg der Verhandlungen?

Ute Fiedler: Wir haben aus unserer Sicht das Maximum erreicht. Wir haben ein Instrumentarium vereinbart, nach dem der Personalabbau ohne betriebsbedingte Kündigungen durchgeführt werden kann. Ob das gelingt, kann nicht abschließend gesagt werden. Nach dem aktuellen Personalabbau besteht ein Kündigungsschutz mindestens bis Ende 2015. Hernach besteht ein weiterer Kündigungsschutz bis Ende 2017. Sollte ein Investor diesen Schutz nicht akzeptieren wollen, müssten Vereinbarungen zum Kündigungsschutz gekündigt werden. Insofern kommt die Geschäftsführung am Betriebsrat nicht ohne weiteres vorbei.

Nicola Perniola: Damit haben wir wertvolle Zeit gewonnen. Erstens weil sich die Marktsituation verändern könnte und zweitens muss ein möglicher Investor mit dem Betriebsrat ins Gespräch kommen. Das ist eine Perspektive für die Belegschaft.

Was ist der Grund für die positive Mitgliederentwicklung bei Centrotherm?

Nicola Perniola: Die Belegschaft weiß, dass der Betriebsrat von der IG Metall unterstützt wurde. Wir und die Belegschaft brauchen eine starke IG Metall. Wir haben zu 100 Prozent für die Belegschaft gemeinsam mit der IG Metall gekämpft.

Was ist die Perspektive Centrotherms?

Franz Füller: Mit dem Interessenausgleich und Sozialplan ist ein Schritt gemacht. Hernach geht es um die Suche nach einem geeigneten Investor. Hier werden wir weiter die Sachkompetenz der IG Metall brauchen. Wir wollen möglichst gute Arbeitsbedingungen erhalten und ausbauen. ■

TERMINE

■ **28. Januar, 8 Uhr**
Ortsvorstandssitzung

■ **28. Januar, 15 Uhr**
Delegiertenversammlung

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731 96606-0
Fax 0731 96606-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
● ulm.igm.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Petra Wassermann

2015 – ein Jahr der Weichenstellungen

GRUSSWORT 2015

Die Betriebsratswahlen, die Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen und die Schwerbehindertenvertreterwahlen sind gelaufen. Jetzt wird die Gremienarbeit fortgesetzt. Die Tarifrunde 2015 steht vor der Tür und im Oktober 2015 findet der Gewerkschaftstag statt.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen. Das Jahr 2014 war ein Superwahljahr für uns. Wir konnten den Organisationsgrad bei den Betriebsratsmitgliedern erhöhen. Das liegt an der Nähe der Betriebsräte und der IG Metall vor Ort. Insbesondere bei den Bildungsangeboten mussten wir »nachlegen«. Die geplanten Betriebsratsseminare haben der Nachfrage nicht genügt, sodass wir weitere Seminare anbieten konnten. Auch die Tages-

veranstaltungen für Betriebsratsmitglieder wurden stark nachgefragt. Die Nähe zwischen Betriebsräten und der IG Metall hat auch dazu geführt, dass im Jahr 2014 fast 500 neue Mitglieder den Weg zu uns gefunden haben. Dafür bedanken wir uns bei allen Werberinnen und Werbern, die diesen Erfolg möglich gemacht haben. Wir haben die betriebsangehörigen IG Metall-Mitglieder stärker an Entscheidungen teilhaben lassen. Eine IG Metall zum Anfassen ist entstanden – nicht nur bei Entscheidungen zu Ergänzungstarifverträgen, sondern auch bei der Roadshow in der Re-



Reiner Neumeister

gion. Das Vertrauen zur IG Metall hat nicht zuletzt dazu geführt, dass Beschäftigte sich erstmalig

entschieden haben, einen Betriebsrat zu gründen. Dieses Vorhaben hat die Verwaltungsstelle mit Rat und Tat erfolgreich unterstützt. Für 2015 steht uns eine intensive Tarifrunde bevor. In der Metall- und Elektroindustrie wollen wir die Bildungsteilzeit durchsetzen. Gleichzeitig wollen wir die Altersteilzeit weiterentwickeln. Die Metaller bei uns in der Region haben für eine Entgeltforderung von 5,5 Prozent abgestimmt. Lasst uns gemeinsam an der Umsetzung unserer berechtigten Forderungen arbeiten. ■

Reiner Neumeister,
Erster Bevollmächtigter

TSCHÜSS

Frank Bartel geht...

...in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Im Kreise vieler Weggefährten wurde Frank am 10. November 2014 verabschiedet. Wir wünschen Dir im Namen aller Kolleginnen und Kollegen für den dritten Lebensabschnitt alles Gute.



Frank Bartel, Tatjana Funke und Reiner Neumeister

Letzte Delegiertenversammlung in 2014

Tarifrunde 2015 steht im Mittelpunkt zum Jahresausklang 2014.

»Lasst uns gemeinsam die Tarifrunde starten und zu einem Erfolg führen.« Damit beendete Reiner Neumeister die letzte Delegierten-



Nicolas Bauer

versammlung im Jahre 2014. Zuvor hatte das Parlament die IG Metall vor Ort Haydar Dogan in die große Tarifkommission der IG Metall Baden-Württemberg gewählt. Haydar Dogan ist Betriebsratsvorsitzender von TRW in Blumberg und wird die Interessen der Metaller in die Verhandlungen tragen. Nicolas Bauer wechselt ab dem 1. Januar 2015 an die IG Metall-Verwaltungsstelle Freudenstadt. Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Erfolg. ■



Michael Ruhkopf, Haydar Dogan, Reiner Neumeister

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 83 32-0
Fax 07720 83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Tarifrunde 2015

Tarifticker – Termine – Verabredungen

Am 14. Januar 2015 findet die erste Verhandlung in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württembergs statt. Die zweite Verhandlungsrunde ist für den 26. Januar 2015 terminiert. Die Friedenspflicht endet am

28. Januar 2015, sodass ab dem 29. Januar 2015 die Gewerkschaftsmitglieder mit Warnstreiks ihren Forderungen Nachdruck verleihen können. Es darf nur eine Gesamtlösung für alle drei Forderungen geben. ■

TERMINE

Delegiertenversammlungen 2015

Die Delegiertenversammlungen finden statt am: 23. März, 29. Juni, 28. September und 23. November 2015. Alle Versammlungen sind im Theater am Ring und beginnen grundsätzlich um 17.30 Uhr.

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

Herzlich Willkommen im neuen Jahr!

Ich bin so gespannt, was die nächsten Wochen und Monate bringen. Auf die Tarifrunde freue ich mich. Mit einem tollen Team im Büro und klasse Leuten in den Betrieben schaue ich mit stolz geschwellter Brust auf das Ende der Friedenspflicht. Unser Motto »WIR für MEHR!« ist für mich Motivation und Verpflichtung zugleich. Ich denke, dass wir mit unseren Forderungen an den richtigen Stellschrauben drehen, um die Arbeitsbedingungen besser zu machen.

In eine ähnliche Richtung geht unser Projekt **BEAT – BEssere ArbeitsTage**. Basierend auf den Ergebnissen der IG Metall-Beschäftigtenbefragung werden wir bis zur nächsten Betriebsratswahl 2018 die Themen

- Arbeitszeit,
- Privatleben und Arbeit,
- berufliche Entwicklung,
- altersgerechte Arbeit und
- Altersteilzeit

in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen und gemeinsam mit den Betriebsräten und IG Metall-Vertrauensleuten gute betriebliche Regelungen schaffen. Neugierig? Hier findet Ihr erste Inspirationen:

► beat-projekte.de

Bis bald, Euer Matthias Fuchs

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronacker Straße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 95 26-0
Fax 07151 95 26-22
E-Mail:

Waiblingen@igmetall.de

Internet:

► igmetall-waiblingen.de

Redaktion: Susanne Thomas
(verantwortlich), Matthias Fuchs

Wem gehört die Zeit?

ARBEITSZEIT-DIMENSIONEN

Viele Unternehmen fordern von ihren Beschäftigten längere Arbeitszeiten und mehr Flexibilität.

Wir sagen: Flexibilität darf keine Einbahnstraße sein!

Vermehrte Wochenend- und Nacharbeit, Rufbereitschaften und Bereitschaftsdienst, Dienstreisen und Mehrarbeit stehen in vielen Betrieben auf der Tagesordnung. Das Leben außerhalb der Betriebe wird von den Chefetagen ausgeblendet. Konflikte nehmen zu. Die geleistete Arbeitszeit der Beschäftigten steigt an. Zum Teil werden Höchstgrenzen überschritten und jedes gesunde Zeitmaß gesprengt. Wenn die geleistete Arbeitszeit dann nicht vergütet wird und verfällt, entwertet dies das Verhältnis von geleisteter Arbeitszeit zu erhaltenem Entgelt.

Familie, Gesundheit, Alter?

Arbeitszeiten von heute sind weder familienfreundlich noch gesundheitsförderlich oder altersgerecht. Sie erhöhen die Belastungen aus der Arbeit und steigern das Risiko, vor dem Erreichen der Altersgrenze aus dem Erwerbsleben ausscheiden zu müssen. Ein Umdenken ist angesagt. Unternehmen können ihre Attraktivität steigern, wenn sie erweiterte und verbindliche Zeitsouveränität für die Beschäftigten bieten. Es gilt, bei der Arbeitszeitgestaltung stärker die Wünsche der Beschäftigten zu berücksichtigen. Unabhängig davon, ob sie Familienaufgaben übernehmen, sich weiterqualifizieren, früher aus dem Erwerbsleben aussteigen oder anderen privaten Interessen nachgehen wollen. Die Beschäftigten brauchen Unterstützung, damit sie die Risiken entgrenzter Arbeitszeit eindämmen und eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Privatleben finden können. Arbeitszeit darf sich nicht nur nach wirtschaftlichen Interessen richten.

Es wird »Zeit, dass wir was drehen!« Für die Beschäftigten wachsen die Probleme, ihre privaten Interessen mit der Arbeit vereinbaren zu können. Wenn Lage

und Dauer der betrieblichen Arbeitszeit so variabel gehandhabt werden, dass die Beschäftigten mehr Raum in der eigentlich »freien Zeit« bereithalten müssen, um der geforderten Flexibilität entsprechen zu können, lösen sich die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben auf. Arbeit darf nicht so dominant im Leben der Beschäftigten werden, dass für die persönliche Lebensgestaltung, für Freizeit und gesellschaftliches Engagement kein Platz mehr ist. Grenzen sind wichtig, damit das Privatleben nicht zu kurz kommt. Es geht es aber auch darum, im Arbeitsleben Spielräume zu schaffen, die berufliche und persönliche Entfaltung ermöglichen.

Bei der **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** liegt im Alltag noch vieles im Argen. Wirklich zufriedenstellend wird sich die Vereinbarkeit nur dann verbessern, wenn Regelungen aus unterschiedlichen Politikfeldern (kommunale Angebote, Gesetzgebung, Tarif- und Betriebspolitik) in einem Gesamtkonzept zusammenwirken. Das Angebot familienfreundlicher Arbeitszeiten ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Regelungen für familienfreundliche Arbeitszeiten sind in ein betriebliches Personalkonzept einzubetten, damit betreuende Eltern in den Arbeitsablauf und die betriebliche Entwicklung integriert bleiben und Kinderbetreuung unterstützt wird. Betreuende Eltern sollten bei der Lage und Verteilung der Arbeitszeit besonders berücksichtigt werden. Betrieblich sollten unterschiedliche Arbeitszeitmodelle angeboten werden, zwischen denen Eltern je nach Alter der Kinder wechseln können. Im Kern brauchen Eltern einen planbaren, verlässlichen Arbeitszeitrahmen, aber auch eine Flexibilität, um auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können.



Gesundheit und Wohlergehen ernst nehmen: Unsere Arbeitszeit hat einen großen Einfluss auf unser Wohlergehen. Arbeitszeit sollte deshalb entsprechend gestaltet werden und Teil eines betrieblichen Gesamtkonzepts sein. Die möglichen Gesundheitsgefährdungen in verschiedenen Arbeitszeitsystemen sind arbeitsmedizinisch nachgewiesen. Nachgewiesen sind auch die Belastung und Gesundheitsgefährdung von Nacht- und Schichtarbeit. Als besonders belastend gilt die Arbeit am Wochenende.

Entgrenzung stoppen: Der heutigen Ausweitung und Flexibilisierung der Arbeitszeiten ist eine Arbeitszeitgestaltung im Interesse der Beschäftigten entgegenzustellen. Ziel muss sein, die Entgrenzung der Arbeitszeit zu stoppen, die Zeitsouveränität und Selbstbestimmung der Beschäftigten zu verbessern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche mir, dass wir unsere Zeit gestalten lernen, dass wir lernen, unsere Zeit nicht nur für die Bedürfnisse des Betriebs, sondern auch in unserem Interesse zu nutzen. Lasst uns Mensch sein und an Arbeitszeitmodellen arbeiten, die auch unsere Bedürfnisse im Blick haben. ■

Susanne Thomas